

mögen, ist unterdessen in Erfüllung gegangen: wir leben fast in einer Hochflut graphischer Mappenwerke und Luxus-Ausgaben! Leider ist die Technik des Holzschnittes, besonders des Farbenholzschnittes, mit wenigen Ausnahmen im Fahrwasser banaler, im schlechten Sinne kunstgewerblicher Produktion beinahe förtgeschwemmt worden.

Der Holzschnitt hat bei uns unter dem suggestiven Einfluß des großen nordischen Meisters Edvard Munch, sehr entsprechend einer Zeit, die, nach starken Wirkungen strebend, alles Zarte zu schwach zu finden geneigt ist, einen anderen Weg einge-

schlagen. Die frühesten primitiven Drucke, Bauern- und Negerkunst haben eingewirkt; das feine Schneidmesser rostet.

Aber während so die einen auf großen Holzplatten mit Geißfuß und Hohleisen ihren Ausdruck, nämlich ihre Wirkungen erstreben, wird auch in Buchsbaumholz gestochen und eine getreue, bis zur Täuschung vollkommene Wiedergabe subtiler Zeichnungen recht als ein Kunststück erreicht.

Offenbar kommt die Zeit auf keinem Gebiete darum herum, sich in die feindlichsten Extreme zu spalten.

BILDER VOM BUNDESTAG HAMBURG 1925



Von links nach rechts: Frau Schneider, Jost, Marggraf, Schneider, Zabel, Murken, Wolbrandt



In Travemünde



Der Gastgeber: F. Hendriok, Hamburg